

Wahlprogramm-Check 2009

Die Kommunalwahl-Programme
von fünf Stuttgarter Parteien
im Vergleichstest

Juni 2009

Eine Studie der Universität
Hohenheim in Kooperation
mit CommunicationLab, Ulm



Wahlprogramm-Check 2009: Kommunalwahl

Fragen

Wie lang und wie verständlich sind die Wahlprogramme der Parteien zur Stuttgarter Kommunalwahl? Gibt es Unterschiede zwischen den Parteien? Welches Vokabular wird verwendet?

Hintergrund

Kommunalpolitik betrifft die Bürger direkt und unmittelbar. Damit die Wählerinnen und Wähler eine begründete Wahlentscheidung treffen können, sollten Parteien ihre Positionen zur Kommunalpolitik klar und verständlich darstellen. Die Wahlprogramme sind dabei ein Mittel, um die eigenen Positionen darzulegen.

Studie

Vergleich der Kommunalwahlprogramme der in Stuttgart antretenden und im Bundestag vertretenen Parteien (CDU, SPD, FDP, Bündnis 90 / Die Grünen, Die Linke)

Wahlprogramm-Check 2009: Kommunalwahl

Untersuchungsdesign

Die formale Verständlichkeit der Kommunalwahl-Programme wurde quantitativ gemessen. Hierfür wurde die vom CommunicationLab Ulm und von der Universität Hohenheim entwickelte Verständlichkeitssoftware TextLab verwendet. Diese Software berechnet verschiedene, validierte Lesbarkeitsformeln sowie für die Verständlichkeit relevante Textfaktoren (z.B. Satzlängen, Wortlängen, Anteil abstrakter Wörter). Aus diesen Werten setzt sich der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ zusammen, der die Verständlichkeit der Programme abbildet (siehe nächste Seite).

Wahlprogramm-Check 2009: Kommunalwahl

Hohenheimer Verständlichkeitsindex

Der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ reicht von 0 (überhaupt nicht verständlich) bis 20 (maximal verständlich).

Zum Vergleich:

- **Doktorarbeiten** in Politikwissenschaft haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 4,3.
- Die Politik-Beiträge in der **Bild-Zeitung** haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 16,8.



Verständlichkeitsanalyse

eins

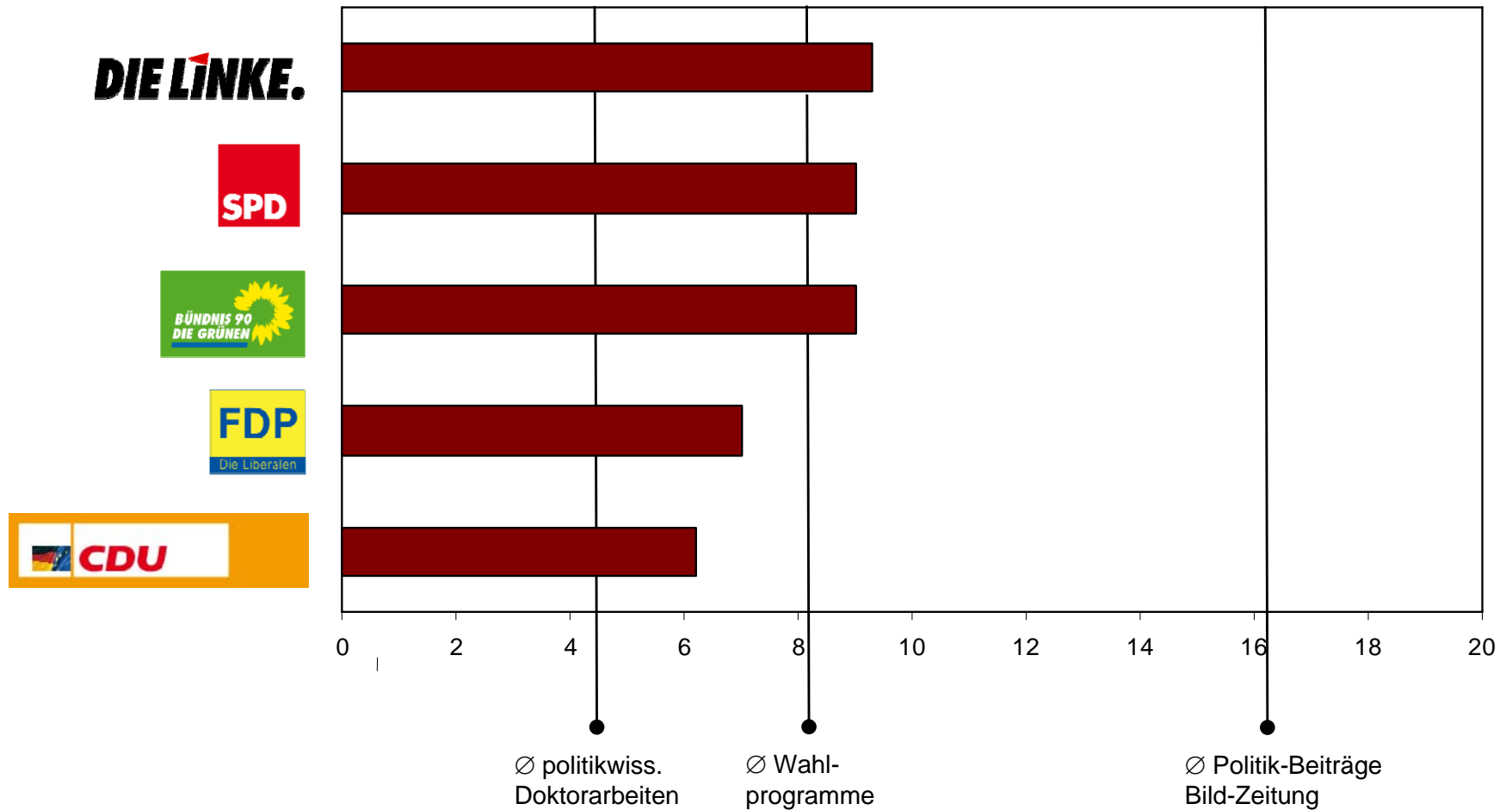


Die wichtigsten Ergebnisse

- Die SPD hat das formal verständlichste Kommunalwahlprogramm, die CDU das unverständlichste Programm.
- Die Verständlichkeit der Kommunalwahl-Programme liegt im Durchschnitt höher als die Verständlichkeit der Europawahl-Programme. Gleichzeitig sind die Kommunalwahl-Programme im Durchschnitt deutlich kürzer als die Programme zur Europawahl.
- Aber: Ohne ein hohes Bildungsniveau oder politisches Fachwissen sind auch die Inhalte der Kommunalwahl-Programme für die Wählerinnen und Wähler kaum zugänglich.
- **Fazit:** Die Vermutung, dass durch die höhere Bürgernähe der Kommunalpolitik das Verständlichkeitsniveau der Wahlprogramme im Vergleich zu den Europawahl-Programmen positiv beeinflusst werden könnte, bestätigt sich zwar. Trotzdem liegt die Verständlichkeit *aller* Kommunalwahl-Programme noch deutlich unterhalb einer allgemeinen Verständlichkeit.

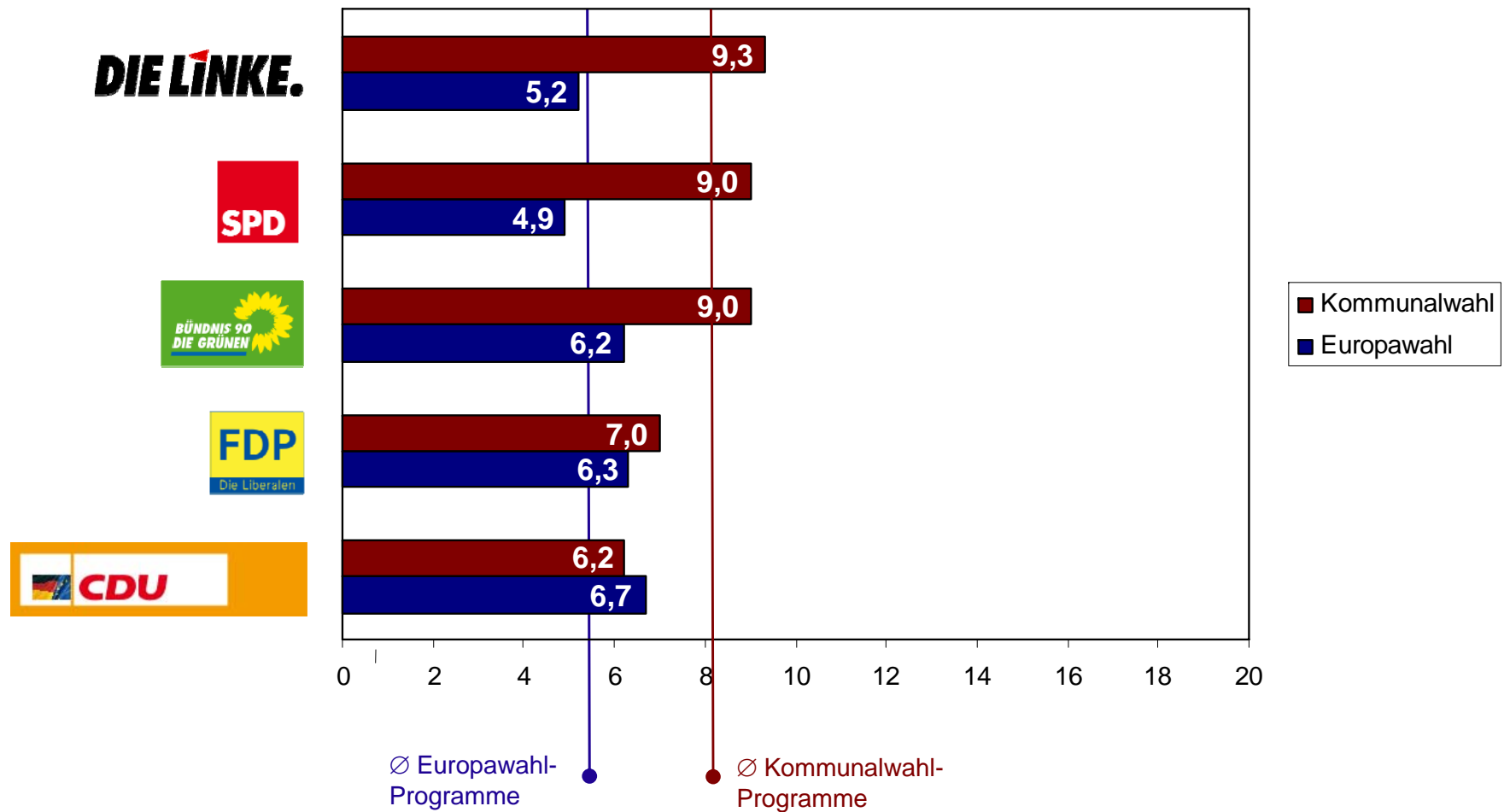
Wahlprogramm-Check 2009: Kommunalwahl

Die formale Verständlichkeit der Kommunalwahl-Programme



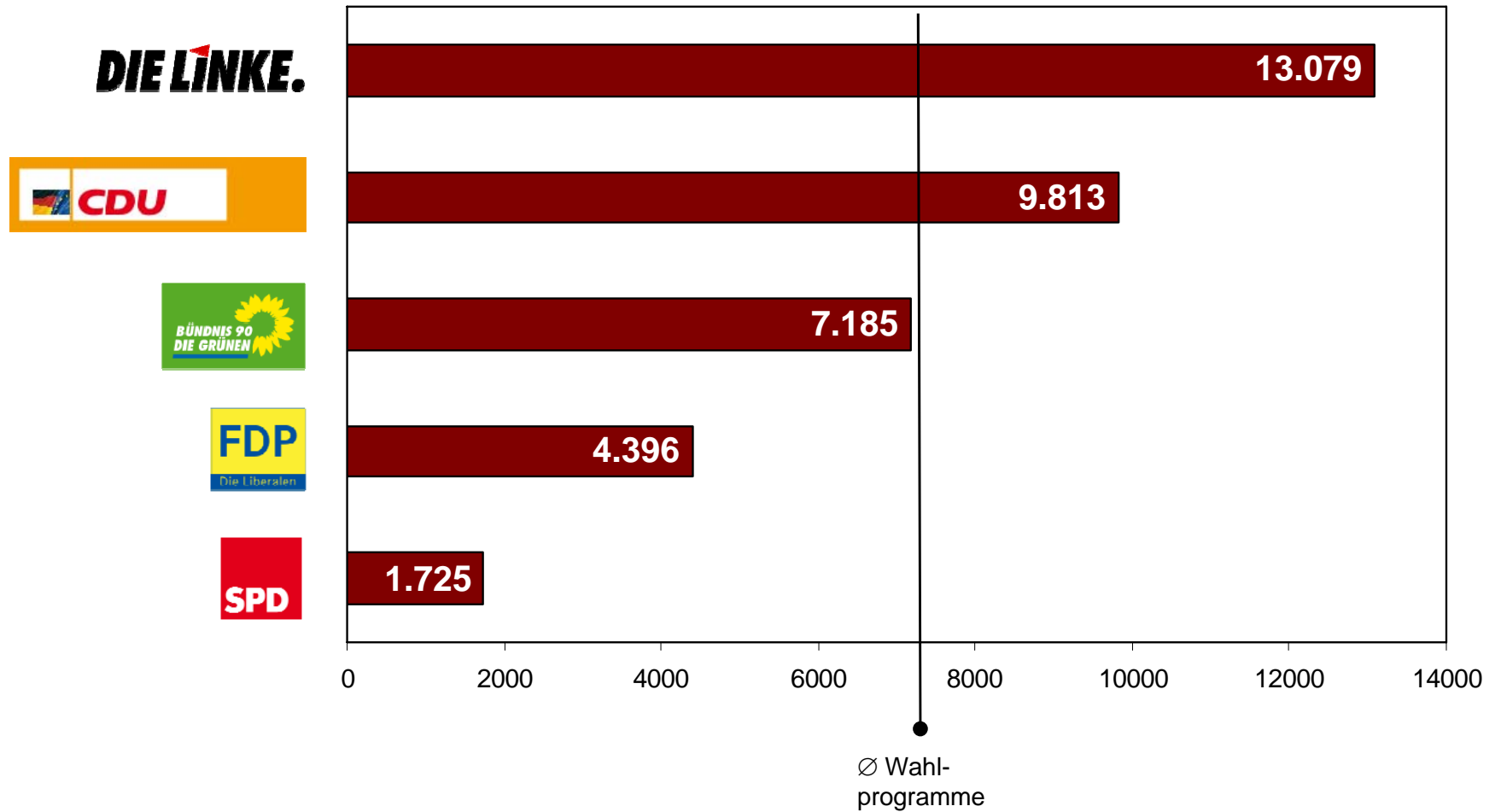
Wahlprogramm-Check 2009: Kommunalwahl

Verständlichkeitsvergleich: Kommunalwahl-/Europawahl-Programme



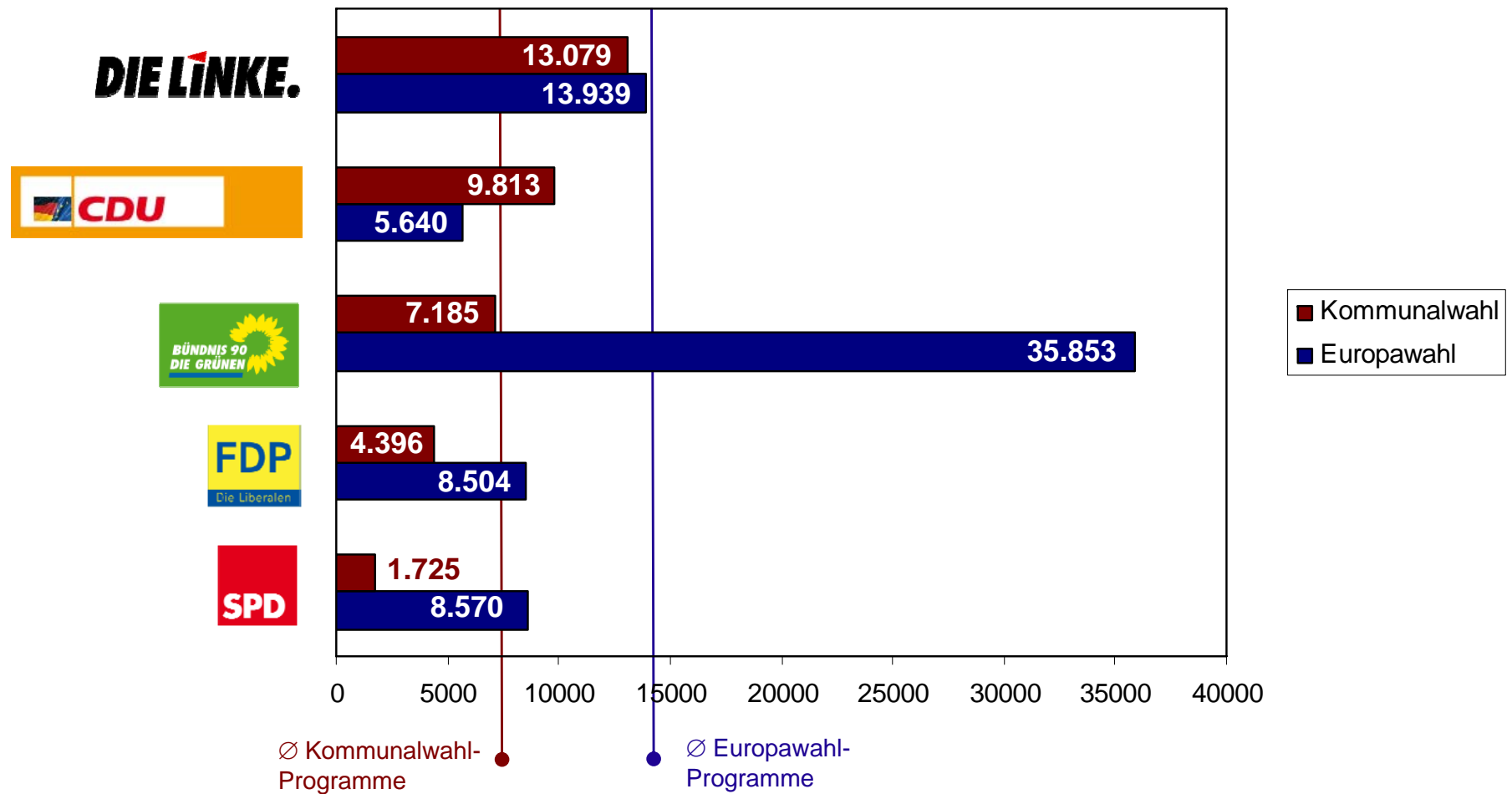
Wahlprogramm-Check 2009: Kommunalwahl

Länge der Kommunalwahl-Programme



Wahlprogramm-Check 2009: Kommunalwahl

Längenvergleich: Kommunalwahl-/Europawahl-Programme





Begriffsanalyse

zwei



Die wichtigsten Ergebnisse

- Die CDU verwendet von allen Parteien am häufigsten das Wort „Stuttgart“. „Stadt“, „Menschen“ und „Region“ sind ebenfalls häufig verwendete Wörter bei der CDU.
- Die SPD verwendet mit Abstand am häufigsten das Wort „Westen“. Weitere häufige Wörter sind „Menschen“, „Stuttgarter“, „Kinder“ und „Wohnraum“. Sich selbst („SPD“) nennt die SPD deutlich seltener als alle anderen Parteien.
- Die FDP redet neben dem betroffenen Wahlort am meisten von sich selbst: „FDP“ und „Liberale“ sind neben „Stuttgart“ die häufigsten Wörter.
- Die Grünen nennen ihren eigenen Parteinamen im Vergleich zu allen anderen Parteien am häufigsten. „Grüne“ ist das häufigste Wort in ihrem Wahlprogramm. Danach folgen die Wörter „Stadt“ und „Stuttgart“.
- Auch die Linke beschäftigt sich – neben ihrer eigenen Partei – am häufigsten mit den Wörtern „Stadt“ und „Stuttgart“. Ebenfalls häufig werden jedoch auch die Wörter „Kinder“ und „Schulen“ verwendet.

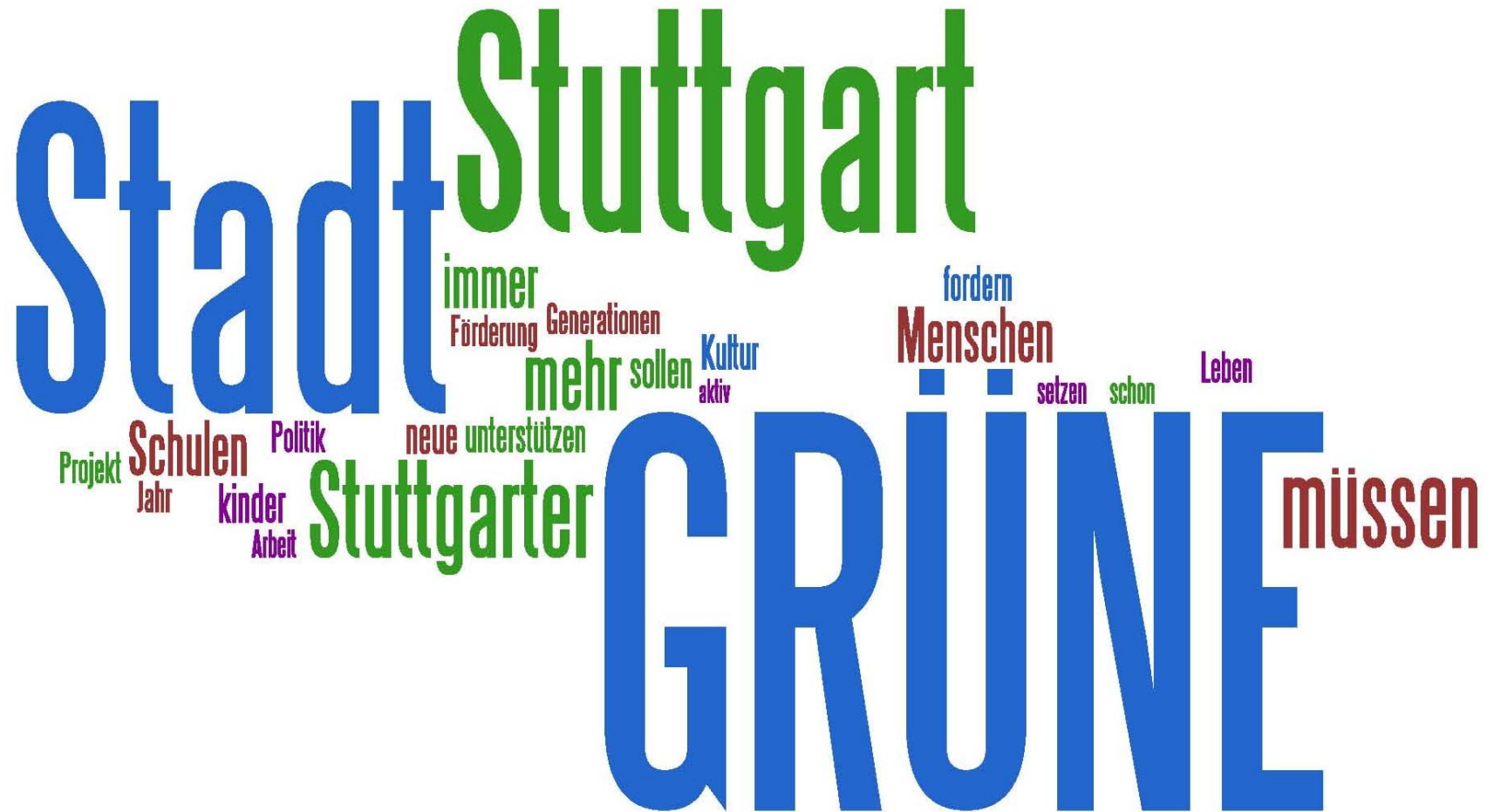
Die häufigsten Wörter im CDU-Programm



Die häufigsten Wörter im FDP-Programm



Die häufigsten Wörter im Grünen-Programm





Anhang



Wahlprogramm-Check 2009: Kommunalwahl

Erfasste Parameter bei der quantitativen Analyse

Lesbarkeitsformeln

- Amstad-Formel
- 1. Wiener Sachtext-Formel
- SMOG Index
- Lix Lesbarkeitsindex

Verständlichkeitsparameter

- Durchschnittliche Satzlänge
- Durchschnittliche Wortlänge
- Anteil Wörter mit mehr als 6 Zeichen
- Anteil Sätze über 20 Wörter
- Anteil abstrakter Substantive

Wahlprogramm-Check 2009: Kommunalwahl

Indexberechnung

Aus den erhobenen Parametern wurde der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ berechnet:

1. Um die Ergebnisse bewerten zu können, wurden zunächst Zielwerte (Benchmarks) definiert. Hierfür wurden Texte der Bild-Zeitung aus dem Ressort Politik ausgewertet (Zielwert leichter Text) sowie Abstracts aus politikwissenschaftlichen Doktorarbeiten (Zielwert schwere Texte). Diese Benchmarks wurden für jeden Formelwert und jeden Parameter errechnet.
2. Um alle Werte miteinander vergleichen zu können, wurden die Ergebnisse auf eine Skala von 0 (sehr schlecht) bis 10 (sehr gut) standardisiert.
3. Die Einzelwerte wurden nun zu einem Durchschnittswert für die Formeln und zu einem Durchschnittswert für die Parameter verrechnet.
4. Beide Werte wurden schließlich zu einem Indexwert addiert.

Wahlprogramm-Check 2009: Kommunalwahl

Dipl.-Komm-wiss. Jan Kercher

Universität Hohenheim
Kommunikationswissenschaft
Fruwirthstraße 46
70599 Stuttgart
Tel. 0711-459-24030

frank.brettschneider@uni-hohenheim.de
<https://komm.uni-hohenheim.de>

Oliver Haug, M.A.

Geschäftsführer
Communication Lab, Ulm
Kramgasse 1
89073 Ulm
Tel. 0731-153 77 10

info@comlab-ulm.de
<http://www.comlab-ulm.de>

